Projektantrag

1 Eckdaten

Titel des Projekts

Eltern-PushApp – Kinder beim Aufwachsen begleiten

Kurzbeschrieb

Der Verein möchte eine App aufbauen, welche direkt von Eltern auf ihr Smartphone oder Tablet geladen werden kann. Die Umsetzung ist in vier Teilschritte eingeteilt. Das Gesuch bezieht sich auf die Pilotphase. Innerhalb der Pilotphase soll die App technisch realisiert, mit Inhalten verschiedener Sprachen gefüllt und bei Personen der entsprechenden Sprachgruppen getestet werden.

Mit der App sollen erreicht werden, dass insbesondere Eltern aus vulnerablen Gruppen Zugang zu Bildungsinformationen erhalten, denn diese werden heute schlecht oder gar nicht erreicht. Zwar existieren viele Zugangskanäle in unterschiedlichen Sprachen. Sie basieren jedoch meist auf einer Hol-struktur. Für leseschwache Personen sind sie oft zu umfangreich. Im Rahmen der Pilotphase werden wir die App in der Chrabbelgruppe der Bildungslandschaft Aarau, dem Elki-Treff in Pratteln und der Integrationsspielgruppe Stans persönlich vorstellen. Im Kindergarten Meierhöfli in Emmen erfolgt die Information indirekt über die Kindergartenlehrperson.

Die App setzt auf aktive Kommunikation. Internetnutzung gehört heute zum Alltag in allen Bildungsschichten. Die App nutzt die hohe Verbreitung von Smartphones und Tablets bei Eltern. Informationen zum gesunden Aufwachsen der Kinder werden Eltern in ihrer Muttersprache via Push-Meldungen dem Alter des Kindes entsprechend direkt zugestellt. Sie werden in Bild, Film, Audiobotschaft und Kurztexten vielfältig, attraktiv und einfach verständlich aufbereitet.

Die App unterstützt, dass alle Eltern von Geburt des Kindes an Informationen zum gesunden Aufwachsen ihrer Kinder und zu schulischen Themen erhalten können. Wir nutzen die Chancen der Prävention und helfen Folgekosten für das Gemeinwesen einzusparen.

Langfristig soll damit das gesunde Aufwachsen für alle Kinder gefördert werden. Kinder sollen sich gesund entwickeln können. Die Eltern mit Kindern von 0 bis 16 Jahren werden mit Informationen zu Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitsthemen in ihrer Erziehungsarbeit unterstützt. Die Kinder wachsen dadurch in einem förderlichen und gesunden Umfeld auf.

Gesamtkosten Beantragte Mittel CHF 298'000 CHF 15'000

Dauer Beginn

01.11.15 Ende 31.12.2018

Antragsteller/in

Institution Verein ElternPush-App
Name, Vorname c/o PH-Beratung GmbH
Adresse St.-Karlistrasse 8

PLZ / Ort 6004 Luzern

Kontaktperson

Name, Vorname Peter Hruza

E-Mail peter.hruza@ph-beratung.ch
Telefon 041 240 00 63 / 079 102 35 52

www.eltern-pushapp.ch

Datum Projektantrag

18.11.16

Website

2 Projekt: Kontext, Konzept, Ziele und Wirkung

2.1 Ausgangslage und Vision

Welches übergeordnete gesellschaftliche Problem wird durch das Projekt angegangen?

Die Schuleingangsstufen sind vermehrt mit Kindern konfrontiert, für die grundlegende Bildungsvoraussetzungen erst geschaffen werden müssen. Rückmeldungen aus Kindergärten, Schulen und von sozialen Behörden zeigen, dass bildungsferne und/oder fremdsprachige Personengruppen mit den bestehenden Elternbildungsangeboten nur schlecht oder gar nicht erreicht werden. Es existieren zwar viele Zugangskanäle in unterschiedlichen Sprachen. Sie basieren jedoch meist auf einer Holstruktur oder sind für bildungsferne und/oder leseschwache Personen zu umfangreich. Sozial benachteiligte Eltern und Eltern mit Migrationshintergrund erhalten daher zu wenige Informationen zum gesunden Aufwachsen der Kinder und zu schulischen Themen. Dies bedeutet eine verpasste Chance in der Prävention. Spätere Kosten können die Folge sein.

Als weitere Auswirkung bleiben diesen Eltern wichtige Zugänge zur Entwicklung eines eigenen Bildungsverständnisses und allgemein zum schweizerischen Bildungssystem verschlossen. Dies ist ein Grund dafür, dass Eltern an Elternabenden fernbleiben oder dass sich die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrperson nicht konstruktiv entwickelt. Es liegen vereinzelt wissenschaftliche Grundlagen über die Bedürfnisse der Eltern vor. Es kann davon ausgegangen werden, dass die grosse Mehrheit der Eltern am Bildungserfolg ihrer Kinder interessiert ist. Viele Zugänge zu Bildungsinhalten sind jedoch zu komplex, zu umfassend, zu stark auf schriftliche Informationen fixiert oder zu wenig einfach zugänglich. Fachleute gehen zudem davon aus, dass in der Schweiz rund 800'000 Menschen von Illettrismus betroffen sind. Eltern wünschen sich direkte und gut verständliche Informationen.

Die grosse Mehrheit der Eltern verfügt heute über Smartphones oder Tablets. Internetnutzung gehört unabhängig von Geschlecht, Alter oder Bildungsniveau zum Alltag. Studien sagen voraus, dass die Nutzung von mobilen Geräten weiter zunehmen wird. Die Eltern-PushApp nimmt diese Entwicklung auf. Sie nutzt die technischen Möglichkeiten als Chance, um Eltern mit aktuellen Informationen und konkreten Anregungen für die Gestaltung des Familienalltags zu erreichen.

Rückmeldungen aus Kindergärten, Schulen und von sozialen Behörden zeigen, dass bildungsferne und/oder fremdsprachige Personengruppen mit den bestehenden Elternbildungsangeboten nur schlecht oder gar nicht erreicht werden. Es gibt viel übersetztes und erprobtes Informationsmaterial von Fachstellen. Dieses Material soll genutzt und bei Bedarf ergänzt werden. Neues Material wird in "leichter Sprache" erstellt und übersetzt. So sollen die Informationen auch für leseschwache Eltern verständlich sein.

Belastete Eltern und Eltern mit Migrationshintergrund werden von Geburt des Kindes an Informationen zum gesunden Aufwachsen ihrer Kinder und zu schulischen Themen erhalten. Wir nutzen die Chancen der Prävention und helfen Folgekosten für das Gemeinwesen einzusparen.

Welche gesellschaftliche Veränderung möchten Sie mit Ihrem Projekt bewirken?

Alle Kinder sollen sich gesund entwickeln können. Kompetente Eltern können sie dabei unterstützen. Die App unterstützt Eltern mittels leicht verständlichen Informationen in der Muttersprache und unter Einsatz verschiedener Medien (Kurztexte, Bilder, Audiofiles und Kurzfilme) in ihrer Erziehungsarbeit. Eltern erhalten neue Informationen zu Förderung und Prävention. Die Kinder können dadurch in einem förderlichen und gesunden Umfeld aufwachsen.

2.2 Projektbeschreibung

Worum geht es in Ihrem Projekt?

Die Umsetzung ist in vier Teilschritte unterteilt. In einem ersten Schritt wurden das Projekt konzeptioniert, die technische Machbarkeit geklärt und die Grundlagen für die Suche nach finanziellen Mitteln gelegt. Die Phase 1 ist abgeschlossen und die Phase 2 (Pilotphase) kann gestartet werden, sobald die notwendigen finanziellen Mittel gesichert sind.

Im Teilschritt der Pilotphase geht es um

- die technische Realisierung der App in Zusammenarbeit mit der Firma Swiss Development
- das Auffüllen der App mit Informationen in den Sprachen Deutsch, Albanisch, Arabisch, Portugiesisch und Tigrinya
- testen der App bei Personen der Zielgruppe

- Definition von Anpassungen bei der technischen Umsetzung der App
- Vorbereitung der Einführungsphase

In den Teilschritten drei und vier geht es um die breite Einführung und um die Verortung der App bei einer qualitativ hochwertigen Trägerschaft.

Welches Vorprojekt hat es zu Ihrem Projekt ggf. schon gegeben?

Im Rahmen einer Vorphase wurde das Projekt konzeptioniert und die technische Umsetzung mit der Firma Swiss Development vorbereitet. Die Realisierung ist aus technischer Sicht problemlos möglich und kann jederzeit gestartet werden.

Weiter wurden eine Übersicht von bestehendem Inhaltsmaterial aufgebaut, welches für die App von Interesse sein könnte. (Die Übersicht liegt bei.)

Als Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Verbreitung der Projektidee hat der Verein Anfang 2016 eine eigene Website aufgebaut. Im Juni 16 wurde der erste Newsletter an ein breites Fachpublikum verschickt.

Zudem wurde der Ansatz im direkten Gespräch mit vielen Eltern sowie Fachpersonen aus der Praxis auf relevanz überprüft. Die Reaktionen waren fast durchwegs positiv. Dies zeigt sich u.a. darin, dass heute über 500 Fachpersonen den Newsletter bestellt haben und die Website trotz geringer Werbung über 1'000x besucht wurde.

Für eine konkreten Testbetrieb während der Pilotphase konnten die Bildungslandschaften Meierhöfli (Emmen/LU) und Aarau sowie die Kantone Nidwalden und Baselland gewonnen werden.

2.3 Ähnliche Projekte

Welche vergleichbaren Angebote in der Schweiz oder im Ausland kennen Sie?

Die App basiert auf dem Ansatz, dass a) Informationen aktiv zu den Menschen transportiert werden und b) die Informationen für die Zielgruppe von Relevanz sind. Dieser aufsuchende Ansatz wird seit mehreren Jahren mit Erfolg in Programmen wie Miges Balù, schritt:weise oder Parents as Teachers PAT angewendet.

Als vergleichbare App-Lösung ist uns einzig der Ansatz des Harvard Family Research Projects aus Amerika bekannt, in welchem textbasierte Mitteilungen versendet werden. Das Projekt wurde ausgewertet und als erfolgreich bewertet¹.

Vergleichbar ist die App zudem mit den Elternbriefen der Pro Juventute. Diese werden als Printversion verschickt. Gemäss Pro Juventute ist eine Umstellung, bzw. Erweiterung auf eine elektronische Version derzeit nicht vorgesehen. Die fremdsprachigen Versionen des Elternbriefes werden wenig nachgefragt. Dort wird die App als mögliche Ergänzung betrachtet.

Was unterscheidet Ihr Projekt von den bestehenden Angeboten?

Auf technischer Seite gibt es in der Schweiz und den Nachbarländern bereits heute unzählige Websiten und Apps, welche Bildungsinformationen anbieten. Sie basieren jedoch alle auf dem Hol-Prinzip. Die Eltern-PushApp basiert auf dem Bring-Prinzip; sobald die App geladen wurde. Informationen werden in der Muttersprache zugestellt. Informationen werden in Bild, Film, Audiobotschaft und Kurztexten vielfältig, attraktiv und einfach verständlich aufbereitet. Und damit auch für Personen mit Leseschwächen zugänglich. Zudem ist eine Zusammenarbeit mit Kitas, Spielgruppen, Bildungslandschaften, Schulen etc. vorgesehen. Dadurch sollen die Eltern besser erreicht werden können. Für die Pilotphase wurde eine Zusammenarbeit mit ein Chrabbelgruppe in Aarau, einem Kindergarten in Emmen, einem Elki-Treff in Pratteln und einer Integrationsspielgruppe in Stans vereinbart.

2.4 Zielgruppen

Welche Zielgruppen (inkl. Anzahl Personen) sollen erreicht werden?

Primäre Zielgruppe sind bildungsferne Eltern und/oder Eltern mit Migrationshintergrund, sowie Eltern, denen der Besuch von Informationsveranstaltungen oder Elternbildungsangeboten aus zeitlichen Gründen nicht

http://www.hfrp.org/publications-resources/publications-series/family-involvement-research-digests/mobile-technology-and-family-engagement-texting-intervention-increases-head-start-parents-engagement-in-parent-child-activities?utm_source=WOYC+2016&utm_campaign=WOYC2016&utm_medium=email

möglich ist, z.B. Alleinerziehende, vollzeitarbeitende Väter, Familien in abgelegenen Wohnorten. Ziel ist, dass die App bis in zwei Jahren nach dem Start in den Regelbetrieb schweizweit von mindestens 10'000 Personen auf dem Smartphone installiert wird.

Die App-Lösung könnte aber auch für bildungsnähere Eltern attraktiv sein. So könnten PendlerInnen die Bildungsinhalte auf dem Arbeitsweg konsumieren.

Grundsätzlich kann die App auch in anderen Bereichen (z.B. Integration von Flüchtlingen, wissenschaftliche Befragungen von schwer zugänglichen Eltern, Bekanntmachung von regionalen Publikationen wie des Familienhandbuchs Nordwestschweiz) genutzt werden. In der Pilotphase ist das Angebot beschränkt auf die Deutschschweiz. Es ist erklärtes Ziel von uns und unserem Projektpartner Elternbildung CH, die App auch in der Romandie und in den italienischsprachigen Teilen der Schweiz nutzbar zu machen.

Wie sollen diese Zielgruppen erreicht werden?

Für den Kontakt mit den Eltern ist primär eine Zusammenarbeit mit Multiplikatoren und Multiplikatorinnen vor Ort notwendig. Dies können Hebammen, Mütter- und Väterberaterinnen, Spielgruppenleiterinnen, Personal in Kindertagesstätten oder Familientreffpunkten, Sozialbehörden oder Lehrpersonen sein. Diese stehen in direktem Kontakt mit den Eltern. Damit die Partnerorganisationen vor Ort einen direkten Nutzen (und damit eine Motivation) haben, ist die App so aufgebaut, dass regionale Informationen an ein ausgewähltes Zielpublikum verschickt werden können.

Der Kontakt mit diesen Bildungspartnern wird zukünftig entweder direkt aufgebaut oder erfolgt via übergeordneten Integrations-, Gesundheitsförderungs- oder Bildungsfachstellen. Für die Pilotphase wurden mit folgenden Partnern eine mündliche Zusammenarbeit formuliert:

- Chrabbelgruppe in Aarau; Kontaktaufbau erfolgte über die Bildungslandschaft Aarau/Mina Najdl
- Kindergarten Meierhöfli Emmen, Kontaktaufbau erfolgte über die Bildungslandschaft Meierhöfli/Marcus Nauer und Roman Brügger
- Elki-Treff in Pratteln, Kontaktaufbau erfolgte über die Sicherheitsdirektion Baselland, Abteilung Familie, Integration und Dienste/Katrin Bartels und anschliessend über die Fachstelle Frühe Kindheit Pratteln/Manuela Hofbauer
- Integrationsspielgruppe Stans, Kontaktaufbau über Sozialdirektion Nidwalden, Abteilung Gesundheitsförderung und Integration/Peter Hruza

Gespräche über eine mögliche Zusammenarbeit während der Pilotphase laufen zudem mit der Leitung des Schulhaus Küngenmatt in Zürich Wiedikon.

Bereits heute bestehen viele Kontakte zu weiteren Fachstellen dank der vorhandenen Netzwerke der Mitglieder des Projektteams. Zudem haben viele Bildungspartner und Fachstellen nach dem Versand des Newsletter ihr Interesse an der App angemeldet (u.a. Stadt Biel/Tamara Iskra, Kanton Thurgau/Janine Rüdisüli, Kanton St.Gallen/Sabina Ruff).

Sekundär sind Flyer und Publikationen vorgesehen. Deren Wirkung auf die primäre Zielgruppe wird jedoch als gering eingeschätzt.

2.5 Outputs (Leistungen und Produkte) Daten und Jahreszahlen

	Zielbeschreibung Beschreiben Sie die Leistungen und Produkte des Projekts.	Zielgrösse Welche Leistungen und Produkte in welcher Anzahl bis wann?	Erhebungsmethode Wie überprüfen Sie die Umsetzung der Outputs?
	Pilotphase	Die Zeitpläne sind abhängig von der gesicherten Finanzierung	
1	Der technische Aufbau der App ist abgeschlossen	Die technischen Vorbereitungen sind Januar 2017 abgeschlossen	Die App kann aufs Smartphone geladen werden
2	Zusammenarbeit mit Umsetzungspartnern ist definiert	Mit mindestens vier Gemeinden, Treffpunkten oder Bildungspartnern ist die Zusammenarbeit für den Testbetrieb definiert bis Januar 2017 (Zusammenarbeit ist mündlich definiert mit Chrabbelgruppe in Aarau, Kindergarten in Emmen, Elki- Treff in Pratteln und Integrationsspielgruppe in Stans)	Schriftliche Zusammenarbeitsbestätigungen liegen vor

3	Es liegen Inhalte für den Versand von Push-Nachrichten in Deutsch, Albanisch, Arabisch, Portugiesisch und Tigrinya für die Altersspanne von 0-8 Jahren vor	50 Push-Meldungen sind aufbereitet bis Februar 2017 Themenbereiche, zu denen zusätzliche Texte verfasst werden müssen, sind definiert Zusammenarbeit mit Inhaltspartnern ist definiert	Inhalte liegen vor Themenbereiche sind definiert Zusammenarbeitsvereinbarungen liegen vor
4	Die App wird von Eltern auf ihr Smartphone geladen	Bei mindestens vier Umsetzungspartnern wird die App den Eltern vorgestellt bis März 2017 Mindestens 50 Familien laden die App	Vorstellungsanlässe wurden durchgeführt Statistische Zahlen
6	Versand von Push-Nachrichten	Von März bis Juni 2017 wird mindestens alle zwei Wochen eine Nachricht verschickt	Statistische Zahlen
7	Interessierte sind via Newsletter und Website über die App informiert	Versand von drei Newslettern bis Ende Pilotphase (Herbst 16 / Frühling 17 / Herbst 17) Website ist aktuell und wird besucht	Versand Newsletter Anzahl Besuche der Website
8	Die Pilotphase ist ausgewertet.	Die Eltern bewerten die App im Juni 2017. Auswertung technischer Aufbau der App. Die Auswertung liegt im Juli 2017 vor.	50% der Adressaten beteiligen sich an der Evaluation. Workshop Swiss Development Dokumente
9	Die Finanzierung der Einführungs- phase ist gesichert.	Die Zusagen für die Finanzierung Einführungsphase liegen vor bis November 2017	Schriftliche Zusagen

2.6 Outcomes (Wirkungen bei den Zielgruppen)

	Zielbeschreibung Beschreiben Sie die Wirkungen bei den Zielgruppen.	Zielgrösse Welche Wirkungen in welchem Umfang bis wann?	Erhebungsmethode Wie überprüfen Sie die Umsetzung der Outcomes?
1	Eltern installieren die App und nutzen sie	75% der angesprochenen Eltern installieren die App; jede zweite Nachricht wird aktiv konsumiert (Erhebungszeitraum März – Juni 17 / Evaluation Juni 17)	Statistik
2	Eltern empfinden die App als hilfreich und unterstützend in ihrem Erziehungsalltag	75% aller an der Evaluation beteiligten Nutzerlnnen geben diese Rückmeldung (Evaluation Juni 17)	Persönliche Befragung der Eltern auf Basis standardisiertem Fragebogen, evtl. mit Hilfe von ÜbersetzerInnen (Alternativ schriftliche Befragung/online Fragebogen, wenn Eltern persönlich nicht mehr erreicht werden können)
3	Eltern erhalten neue Anregungen zum Erziehungsverhalten und versuchen, diese im Alltag anzuwenden	75% aller an der Evaluation beteiligten Nutzerlnnen geben diese Rückmeldung (Evaluation Juni 17)	Persönliche Befragung der Eltern auf Basis standardisiertem Fragebogen, evtl. mit Hilfe von ÜbersetzerInnen (Alternativ schriftliche Befragung/online Fragebogen, wenn Eltern persönlich nicht mehr erreicht werden können)
4	Umsetzungspartner empfinden die App als hilfreich und unterstützend für die Zusammenarbeit mit den Eltern	80% aller Umsetzungspartner geben diese Rückmeldung	Persönliche Befragung der Fachpersonen auf Basis standardisiertem Fragebogen oder mittels Onlinefragebogen

2.7 Erkenntnistransfer

Wie werden das Projekt und seine Erkenntnisse bei der Zielgruppe, dem Fachpublikum und der breiten Öffentlichkeit bekannt und für Dritte nutzbar gemacht?

Die Erkenntnisse der Pilotphase werden primär über den Newsletter und persönliche Netzwerke bekannt gemacht. Dabei werden Multiplikatorennetzwerke wie die Integrationsdelegierten der Kantone, die kantonalen Verantwortlichen für die Gesundheitsförderung, TAK-Dialog Aufwachsen und Integration, Städteinitiative, Sucht Schweiz, Gesundheitsförderung Schweiz, der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, das Netzwerk Kinderbetreuung und SRK/Migesplus speziell berücksichtigt. Zudem werden alle relevanten Informationen auf der eigenen Website veröffentlicht.

Später in der Einführungsphase wird die Öffentlichkeitsarbeit ausgeweitet mit Informationen an Städte, Gemeinden, Kantonen, Hochschulen, nationale Fachorganisationen (z.B. Marie Meierhofer-Institut für das Kind, Fachverband Mütter- und Väterberatung, Schweiz. Spielgruppen Leiterinnen Verband, CH Gemeindeverband) und gezielten Medienmitteilungen.

Für Interessierte wird vollumfänglicher Einblick in die Arbeit gewährt.

3 Projektorganisation und -planung

3.1 Projektleitung

Inwiefern ist das Projektteam qualifiziert, das Projekt durchzuführen? Bitte beschreiben Sie kurz das Projektteam (beteiligte Mitarbeitende, Funktion, fachliche Kompetenzen).

Der Verein "Eltern-PushApp" wurde 2016 zum Zweck der Realisierung einer App gegründet. Hinter dem Verein stehen engagierte Fachpersonen, welche in ihren Berufsfeldern täglich mit Fragen zu Erziehung und gesundem Aufwachsen, Integration und Chancengleichheit konfrontiert sind. Im Projektteam vertreten sind Maya Mulle

2007 bis 2016 Geschäftsführerin von Elternbildung CH, Aufbau und Leitung der Fachstelle Elternmitwirkung seit 1999, Aufbau und Umsetzung ElternWissen-Schulerfolg, Aufbau und Bewirtschaftung der Informationsplattform www.lernortfamilie.ch, selbständige Organsiationsberaterin mit Schwerpunkten Frühe Förderung, Berufswahl und Elternarbeit, Elternmitwirkung und Zusammenarbeit mit Migranteneltern, Expertin bei Primokiz, Mitarbeit im Projekt QUENTINS des SSLV, Aufbau des Vereins Netzwerk Bildung und Familie.

www.mayamullecoaching.ch

Maya Sonderegger Sowe

Gerade zurück gekehrt von einem einjährigen Auslandaufenthalt in Gambia, wo sie als Programmadvisor und Coach in einem Women Development Center tätig war. Bis 2015 war sie Eltern- und Familienbildnerin bei der Elternbildung des Kantons Zürich und hat in der Angebotsentwicklung für Eltern in mehrfachen Belastungssituationen und Risikolagen mitgewirkt. Bis 2014 war sie Abteilungsleiterin bei Pro Juventute und zuvor bei Caritas Luzern und hat in dieser Funktion diverse Projekte und Bildungsangebote zur Integrationsförderung entwickelt und betreut.

Peter Hruza:

Seit 2011 selbständige Beratungstätigkeit von Gemeinden und Institutionen in gemeinwesenorientierten Fragestellungen (u.a. Konzepte für Kinderbetreuung, Experte bei Primokiz, Koordinator www.kindertagesstaette-plus.ch). Bis 2014 war er parallel dazu verantwortlich für den Aufbau und Leitung des Begegnungszentrums Cultibo in Olten/SO im Rahmen des projet urbain Entwicklung Olten Ost. Von 2014 bis Oktober 2016 ist er Co-Projektverantwortlicher für die Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms im Kanton Nidwalden im Rahmens der Integrationsförderung des Bundes. Von 2003 bis 2011 war er zuständig für den Aufbau und Leitung des Ressorts Familie plus der Gemeinde Horw/LU. Zuvor war er als Sozialarbeiter auf dem Gebiet der Arbeitsintegration von Sozialhilfe-Empfangenden in Horw/LU, als Sozialpädagoge im Schul- und Wohnzentrum Schachen/LU und als soziokultureller Animator in der offenen Jugendarbeit Rotkreuz/ZG tätig.

www.ph-beratung.ch

3.2 Kooperationspartner

Welche Rolle nehmen Kooperationspartner in Ihrem Projekt ein? Bitte geben Sie die jeweilige Ansprechperson inkl. Kontaktinformationen an.

Im Rahmen der Pilotphase wird zwischen Inhaltspartnerschaften und Umsetzungspartnerschaften unterschieden.

Inhaltspartnerschaften

Die Inhalte werden wenn immer möglich von bestehenden übersetzten Materialien übernommen, die von ausgewiesenen Fachinstitutionen erarbeitet wurden. Ein Beispiel: «Stark durch Beziehung» wurde in einer multidisziplinär zusammengesetzten Arbeitsgruppe entwickelt: Elternbildung CH, Schweizerischer Verband der Mütter- und Väterberaterinnen SVM und Marie-Meierhofer-Institut für das Kind MMI.

Einen Einblick zu den vorgesehenen Texten und Quellen gibt der beiliegende erste Entwurf zur detaillierten Zusammenstellung der Inhalte (siehe Beilage). Sehr viele der vorgesehenen Texte sind auf der Plattform www.migesplus.ch downloadbar und Teil einer durch das Schweizerische Rote Kreuz erarbeiteten Liste von Informationen für Migranteneltern. Auch andere Texte sind bereits jetzt auf dem Internet mehrsprachig publiziert und öffentlich zugänglich.

Folgende Nutzungsrechte gewichtiger Partner haben wir bereits in schriftlicher oder mündlicher Form erhalten:

- Volksschulamt Kanton Zürich: «Lernen beginnt schon lange vor dem Kindergarten» (schriftlich/Ueli Landis; ueli.landis@vsa.zh.ch)
- Bildungsplanung Kanton Zürich: kinder-4.ch «Filme Lerngelegenheiten» (mündlich)
- Elternbildung CH: «Stark durch Beziehung», «Stark durch Erziehung» (mündlich/Maya Mulle; info@mayamullecoaching.ch)
- Departement Gesundheit Kanton St. Gallen, Inhalte zum Thema Impfen, (mündlich/Sabina Ruff; sabina.ruff@sq.ch)
- Departement Soziales Kanton St. Gallen, «Sprich mit mir und hör mir zu» (mündlich/Andrea Lübberstedt; andrea.luebberstedt@sg.ch)
- Elternbildung CH mit Suchtprävention Stadt Zürich: «Brauchen Kleinkinder Bildschirmmedien» (mündlich/Maya Mulle;)
- Inhalte "Family App" (mündlich/Jürgen Feigel; juergen.feigel@emmen.ch)

Elternbildung CH stellt diverse Materialien zur Verfügung und unterstützt die Aufbereitung für und Verbreitung in der Romandie sowie der italienischsprachigen Schweiz (mündlich/Maya Mulle).

Pro Juventute ist bereit, Inhalte zu verkaufen.

Weitere wichtige Quellen laden Fachpersonen bereits auf ihrer Website ein, die Texte für eigene Zwecke zu benutzen, so z.B. die BzGA auf http://www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/pdf-baukasten/infopaket-zusammenstellen.

Die Gespräche mit den oben erwähnten Organisationen haben gezeigt, dass jene Institutionen, die die Texte bereits öffentlich zugänglich machen, sehr gerne das Nutzungsrecht für die App sprechen. Bei den vorgesehenen Gesprächen zur Nutzung der Texte wird es wohl vor allem darum gehen, wie die Fachinstitutionen erwähnt werden sollen und inwiefern diese bereit sind, übersetzte Texte elektronisch zur Verfügung zu stellen, so dass sie einfach als Push-Nachricht aufbereitet werden können.

Umsetzungspartnerschaft:

Bei den Umsetzungspartnern wird während der Pilotphase die App getestet. Mit nachfolgenden Partnern wurde die Zusammenarbeit mündlich abgesprochen. In Aarau, Pratteln und Stans wird die App persönlich vor Ort vorgestellt. In Emmen werden die Eltern "nur" über durch ein Schreiben der Kindergärtnerin informiert. Mit diesem Vorgehen werden unterschiedliche Zugänge getestet. Die Eltern werden motiviert, die App direkt vor Ort auf ihr Smartphone zu laden. In den darauffolgenden Wochen erhalten die Eltern verschiedene Meldungen zugeschickt. Die Auswertung erfolgt wieder vor Ort oder, falls die Eltern den Ort nicht mehr besuchen, schriftlich.

- Chrabbelgruppe in Aarau; Bildungslandschaft Aarau, Mina Najdl, Mina.Najdl@aarau.ch
- Kindergarten Meierhöfli Emmen, Bildungslandschaft Meierhöfli, Roman Brügger, roman.bruegger@emmen.ch (Schulleiter) oder Anita Bürgisser-Stalder, anita.buergisser@schulen-emmen.ch
- Elki-Treff in Pratteln, Fachstelle Frühe Kindheit Pratteln/Manuela Hofbauer, Manuela.Hofbauer@pratteln.bl.ch
- Integrationsspielgruppe Stans, Beatrice Blätter, beatrice blaettler@hotmail.de

3.3 Projektphasen: Aktivitäten und Meilensteine

Phase	Meilenstein	Termin	Status
	Pilotpartner Gemeinden, Kantone, Bildungsinstitutionen gefunden	Nov 15	✓
	Finanzierung Click-Dummy gesichert	Dez 15	✓
Vorphase	Inhaltliche + technische Definition App abgeschlossen	Mär 16	✓
	Versand 1. Newsletter / Aufbau Website	Juni16	✓
	Finanzierung Pilot gesichert	Nov 16	pendent
	Versand 2. Newsletter	Nov 16	offen
	Abschluss technische Vorarbeiten bis	Jan 17	offen
	Abschluss Zusammenarbeit mit mindestens drei Umsetzungspartnern bis	Jan 17	offen
	50 Push-Meldungen sind aufbereitet bis	Feb17	offen
	Präsentation der App in Elterntreffpunkten, Spielgruppen etc.; Eltern laden die App auf ihr Smartphone	März 17	offen
Pilotphase	Versand Push-Nachrichten ab	März 17 bis Juni 17	offen
	Versand 3. Newsletter	April16	offen
	Auswertung Pilotphase mit Eltern / Fachpersonen	Juni 17	offen
	Auswertung Pilotphase bestätigt Nutzen von PushApp	Juli 17	offen
	Gesuche an öffentliche Hand / Stiftungen für Finanzierung Einführungsphase	Aug 17	offen
	Versand 4. Newsletter	Sept 17	offen
	Finanzierung Einführungsphase gesichert	Nov 17	offen
Einführung	Auswertung Einführungsphase und Definition Regelbetrieb	Okt 18	offen
	Trägerschaft und Finanzierung Regelbetrieb gesichert	Dez 18	offen
	App-Version 2.0 liegt vor Trägerschaft hat Regelbetrieb aufgenommen	Jan 19	offen

3.4 Budget- und Finanzierungsplan

	Vor	phase	Pilo	tphase	Finf	ührung	Reg	elbetrieb	Projekthud-st	
Kostenschätzung und Aufwand CHF	VOI	рнаѕе	FIIO	српаѕе	EIIII	unrung	Regi	eibetrieb	Projektbudget	
Projektleitung										
Projektleitung h à 150	CHF	27'000		20'000		30'000		8'000		85'000
Total Personal	CHF	27'000	CHF	20'000	CHF	30'000	CHF	8'000	CHF	85'000
Technische Umsetzung										
Click-Dummy	CHF	6'500	CHF		CHF	-	CHF	-	CHF	6'500
externer Server	CHF		CHF	1'000	CHF	1'000	CHF	1'000	CHF	3'000
Prototyp Pilot	CHF		CHF	32'000	CHF	-	CHF	-	CHF	32'000
Version I.0 (iOs)	CHF		CHF		CHF	15'000	CHF	-	CHF	15'000
Version 2.0 (iOs + Adaption Android)	CHF		CHF		CHF	-	CHF	32'000	CHF	32'000
Total Technische Umsetzung	CHF	6'500	CHF	33'000	CHF	16'000	CHF	33'000	CHF	88'500
Inhaltliche Umsetzung										
Ankauf Inhalte	CHF		CHF	3'000	CHF	2'000	CHF	-	CHF	5'000
Aufbereitung Inhalte (Personalaufwand)	CHF	10'000	CHF	15'000	CHF	10'000	CHF	5'000	CHF	40'000
Übersetzungen	CHF		CHF	5'000	CHF	23'000		10'000	CHF	38'000
Leistungen Dritte	CHF		CHF	1'000	CHF	2'000	CHF	1'000	CHF	4'000
Total inhaltliche Umsetzung	CHF	10'000	CHF	24'000	CHF	37'000	CHF	16'000	CHF	87'00
Diverses										
Öffentlichkeitsarbeit / Website	CHF	300	CHF	1'000	CHE	5'000	CHE	_	CHF	6'300
Unvorhergesehenes	CHF	200	CHF	2'000		2'000		2'000		6'200
Total Diverses	CHF	500			CHF		CHF	2'000		12'500
Evaluation										
wisschensch. Evaluation Einführungsphase	CHF		CHF		CHF	25'000	CHF	_	CHF	25'000
Total Evaluation	CHF		CHF		CHF	25'000		-	CHF	25'000
Total Ausgaben	CHF	44'000	CHE	80'000	CHE	115'000	CHE	59'000	CHE	298'000
Total Ausgabell	СПГ	44 000	СПГ	80 000	CHI	113 000	CHI	37 000	СПГ	270 000
Ertrag	V		D.11				_		В.	. 15 10
Einnahmen CHF		phase	Pilo	tphase	EINT	ührung	Reg	elbetrieb		et 15-19
Eigenleistung Verein	CHF CHF	16'500 2'000							CHF	16'500 2'000
Emmen (Bildungslandschaft) Kanton Nidwalden	CHF	4'500							CHF	4'500
Kanton Nidwalden Stadt Aarau	CHF	8'000							CHF	8'000
Stadt Aarau Swisscom	CHF	8'000							CHF	8'000
SWISSCOM Viscose Stiftung	CHF	5'000							CHF	5'000
diverse Stiftungen	CHF_	3 000	CHF	65'000	CHE	30'000			CHF	95'000
diverse Stiftungen diverse Gemeinden/Kantone/Bund			CHF	15'000		85'000	CHF	34'000		134'000
diverse Gemeinden/Kantone/Bund diverse Privatwirtschaft			СПГ	15 000	СПГ	65 000	CHF	5'000		5'000
							CHF	20'000		20'000
neue Trägerorganisation Total Einnahmen	CHF	44'000	CHE	80'000	CHE	115'000		59'000		298'000
rotar Emnanmen	СПГ	44 000	CHI	80 000	СПГ	115 000	СПГ	39 000	СПГ	470 UU
	CHF		CHF		CHF		CHF		CHF	

3.5 Projektsteuerung und Qualitätssicherung

Wie überprüfen Sie Fortschritt (Zielerreichung) und Qualität Ihres Projekts?

<u>Fortschritt</u>: Das Gesamtprojekt ist in verschiedene Teilschritte eingeteilt:

- 1. Vorphase (Grobkonzeptionierung, Prüfung technische Realisierbarkeit, Suche Umsetzungspartner, Klärung Finanzierung)
- 2. Pilotphase (Erstellen 1. App, Pilotbetrieb bei Umsetzungspartnern)
- 3. Einführungsphase (Betrieb unter Realbedingungen, Wirkungsevaluation)
- 4. Übergang in den Regelbetrieb

Jeder Teilschritt muss realisiert sein, bevor der nächste Teilschritt erfolgt.

Qualität: Die Projektumsetzung in der zweiten und dritten Phase erfolgt in Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort. Die Pilotphase wird intern ausgewertet. Auswertungspunkte sind die technische Umsetzung, die Akzeptanz der App bei den Eltern und den beteiligten Organisationen sowie eine erste Beurteilung, ob die

App einen Nutzen bringt, bzw. positive Auswirkungen auf das Kind hat. Die Einführungsphase wird wissenschaftlich ausgewertet. Mit diesem Vorgehen wird die Aussensicht durch Fachpersonen sichergestellt. Die App-Inhalte werden wenn immer möglich nur von solchen Inhaltspartnern übernommen, welche wissenschaftlichen Ansprüchen genügen wie etwa Elternbildung CH oder dem Volksschulamt des Kantons Zürich.

Falls Sie Ihr Projekt einer internen oder externen Evaluation unterziehen, beschreiben Sie bitte kurz das Vorgehen und das Ziel der Evaluation.

Die Einführungsphase wird wissenschaftlich ausgewertet; entweder durch eine Hochschule / Universität oder der Firma Interface. Die Evaluation soll im Idealfall folgende Fragen beantworten:

- Ist die App ein wirkungsvolles Kommunikationsmittel, um Bildungsinhalte zu Bevölkerungsgruppen zu transportieren, welche bisher nicht oder schwer erreicht werden konnten?
- Trägt die App dazu bei, dass die Zielgruppen dank neuer Bildungsinformationen positive Impulse für die Begleitung des Aufwachsens der Kinder erhalten?
- Trägt die App dazu bei, dass eine Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachpersonen (z.B. Kindergartenlehrpersonen) / Institutionen entsteht, welche sich positiv auf das Aufwachsen der Kinder auswirkt?

3.6 Chancen und Risiken

Welche Chancen und Risiken könnten das Projekt positiv oder negativ beeinflussen?

Der Aufbau der App ist in vier Teilschritte unterteilt: Jeder Teilschritt muss vor der Auslösung gesichert finanziert sein. Die Finanzierung der Phasen zwei bis vier ist heute noch nicht gesichert. Es besteht das Risiko, dass der Projektfahrplan nicht eingehalten werden kann. Eine mögliche Verzögerung gefährdet das Projekt aber nicht. Gefährdet wäre das Projekt, wenn nicht genügend finanzielle Mittel gefunden werden.

Bei der Zusammenstellung der Inhalte wird Wert darauf gelegt, dass die Texte aktuell, wissenschaftlich fundiert, leicht verständlich und in 17 Sprachen vorliegen. Es ist im Moment noch schwer abschätzbar, wie viel zusätzliche Texte erstellt, vereinfacht und neu übersetzt werden müssen.

Bei der technischen Realisation besteht gemäss Vorabklärungen bei der Firma Swiss Development kein Risiko. Überraschungen kann es einzig bei der Einbindung von Schriften wie Tigriniya geben.

Bei der inhaltlichen Realisation (Aufbereitung der Informationen, Übersetzungen, Zusammenarbeit mit Inhaltspartnern) kann der Umfang höher ausfallen als vorgesehen. Dies gefährdet das Projekt aber nicht.

4 Ausblick: Fortführung des Projektes und künftige Finanzierung

Inwiefern soll Ihr Projekt nach Ablauf der Projektlaufzeit weitergeführt werden?

Vorgesehen ist, dass die App für den Regelbetrieb einer nationalen Organisation übergeben wird, welche im Bereich der Bildung / Integration / Prävention tätig ist. Erste Vorgespräche mit dem Schweizerischen Roten Kreuz, Gesundheitsförderung Schweiz, der Elternbildung CH und Pro Juventute haben stattgefunden. Die Organisation soll über Knowhow, Verankerung und personelle Ressourcen für die langfristige Weiterführung der App verfügen. Vertiefte Gespräche können erst geführt werden, wenn die App realisiert ist und erste positive Resultate vorliegen; spätestens nach Vorliegen der wissenschaftlichen Evaluation der Einführungsphase. Grund dafür ist ein gewisse Skepsis der grossen Organisationen gegenüber neuen Kommunikationsansätzen. Die Nutzung von Internet, bzw. Smartphones wird gemäss allen Prognosen weiter an Wichtigkeit gewinnen. Dies wird dazu führen, dass die grossen Organisationen sich den veränderten Kommunikationswegen anpassen müssen.

Alternativ könnte der Verein die App auch in Eigenregie weiterführen.

Falls das Projekt weitergeführt werden soll, wie ist dessen Finanzierung geplant?

<u>Einführungsphase</u>: Gegen Ende der Pilotphase liegen die App und erste Erfahrungen mit deren Nutzung vor. Die – voraussichtlich – positiven Erkenntnisse und das physische Vorhandensein der App sind die Basis für

Finanzierungsgesuche an die öffentliche Hand (Fachstellen im Bereich der Integration, Gesundheitförderung, Familien und Kinder, Bildung) und weitere Stiftungen. Wir erachten die Chancen auf eine Finanzierung als intakt, denn speziell in den kantonalen Integrationsprogrammen (KIP2) und den kantonalen Aktionsprogrammen von Gesundheitsförderung Schweiz (KAP) ist die Frühe Förderung ein Schwerpunktthema. Zudem wird der Programmstart von Primokiz 2 von Radix und der Jacobs Foundation und die auch in Zukunft bestehende Frage der Integration von Flüchtlingsfamilien weitere Dynamik zu diesem Thema auslösen.

Regelbetrieb: Wie oben beschrieben, können Gemeinden oder Organisationen eigene Informationen direkt in die App einspeisen. Diese Dienstleistung kann längerfristig mit einem Betrag verrechnet werden. Der Betrag kann dabei an die Einwohnerzahl einer Gemeinde angepasst werden. Die Einnahmen dienen zur Deckung der laufenden Kosten und zur inhaltlichen und technischen Weiterentwicklung der App.

Alternativ kann geprüft werden, ob die App als Werbeplattform für Firmen attraktiv ist. Denkbar sind dabei Telecomanbieter oder Krankenkassen, welche via App Zugang zu einer schwer erreichbaren Zielgruppe haben. Diese Finanzierungsform wird nicht prioritär verfolgt.

5 Informationen zur antragstellenden Institution

Ist Ihre Institution gemeinnützig?
☑ Ja ☐ Nein
Ist Ihre Organisation steuerbefreit?
☑ Ja (beantragt) ☐ Nein
Stellen Sie uns bitte Informationen zu Ihrer Institution als Anlage zur Verfügung (Jahresbericht, ggf. Informationen zu Organisation und Strategie).
Der Verein wurde der per 1. Januar 2016 gegründet. Es liegen daher noch keine Jahresberichte vor. Als Revisor amtet Hamit Zeqiri (Geschäftsführer FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern im Kanton Luzern, Präsident Schweizerische Konferenz der Fachstellen für Integration KoFI).
Inwiefern passt das vorgeschlagene Projekt in die Langfristplanung Ihrer Institution?

Der Verein "Eltern-PushApp" hat das Ziel, die App zu realisieren und anschliessen in eine grössere Organisation zu überführen. Anschliessend wird sich der Verein wieder auflösen und das Projektteam wird sich neuen Aufgaben hinwenden.

6 Referenzen

Nennen Sie zwei Referenzen von unabhängigen Instanzen oder Personen (sprich Personen ausserhalb Ihrer Organisation/des Projekteams/der Projektpartner), welche über das Projekt oder den Projektbereich Auskunft geben können.

Referenz 1 Institution Marie Meierhofer-Institut für das Kind

Name, Vorname Heidi Simoni
Funktion Institutsleiterin
Telefon 044 205 52 20
E-Mail simoni@mmi.ch

Referenz 2 Institution Jacobs Foundation

Name, Vorname Philine Zimmerli Ischer
Funktion Leitung Programm Primokiz

Telefon 044 388 61 04

E-Mail philine.zimmerli@jacobsfoundation.org

Die Stiftung Mercator Schweiz behält sich vor, diese oder weitere Personen für Stellungnahmen zum Projekt anzufragen. Anonymität und Vertraulichkeit sind dabei für uns zentral. Übliche Beurteilungskriterien für die Referenzen sind: Qualität, Originalität und Neuheitsgrad des beantragten Projekts, Relevanz für die Zielgruppe sowie Qualifikation des Antragstellers.

7 Ergänzende Angaben

Hinter dem Verein "Eltern-PushApp" stehen engagierte Fachpersonen. Der Verein selber verfügt über keine Eigenmittel. Der Projektfahrplan ist abhängig von der Finanzierung der einzelnen Teilschritte. Es können daher Verzögerungen eintreten.